

## Ausstellung vor\_ORT im Gespräch mit Laura Meltke



Plataforma Logística Lisboa Norte, 2019, Video, 20 Min.  
Filmstil: Laura Meltke

### Frage 1 Burg Galerie:

Mich interessiert bei Deinem Film die Manifestation des Scheiterns in Form des großen, stillgelegten Gebiets bei Lissabon. Wie wird von Seiten des portugiesischen Staates mit dem Scheitern umgegangen? Gibt es alternative Nutzungspläne oder einen öffentlichen Diskurs?

### Laura Meltke:

Vielleicht wäre an dieser Stelle zuerst einmal wichtig zu betonen, dass sich das im Film beleuchtete Gebiet am Rand des Randes befindet, also an der Schnittstelle zwischen der Metropolregion Lissabon und einem eher ländlich geprägten Raum. Man könnte einfach fragen: Für wen ist diese „Wunde“ überhaupt sichtbar oder eben auch nicht? Was passiert, wenn niemand einem Gebiet Aufmerksamkeit schenkt, auch wenn es da ist? Ich versuche das im Film mit dem Begriff des „Phantom-Territoriums“ zu fassen. Für mich war die Resignation der Einwohner\*innen, das Bauvorhaben des Logistikzentrums und seines Stillstandes betreffend, deutlich spürbar. Sie fühlten sich nicht gefragt und einbezogen - ich sehe das als den fatalsten Aspekt des Scheiterns. Das Nichtfunktionieren wird als Teil der Normalität begriffen.

Das Projekt muss zusätzlich im Kontext seiner Entstehung gelesen werden, das Großprojekt „Portugal Logístico“ wurde 2006 unter folgendem Spruch präsentiert: „Wir sind das Zentrum des Atlantiks und nicht die Peripherie Europas!“ Hier wird meiner Meinung eine große Portion Idealismus, Selbstbehauptung und Geltungsanspruch deutlich. Dass dann kurz darauf Portugal sehr stark von der Wirtschaftskrise getroffen wurde, führte vorerst zum Scheitern des Projektes. Es wurde geschwiegen und gewartet. Dass nie gänzlich von dem Projekt abgesehen wurde, zeigt auch, dass Portugal nach Anerkennung und einer Bedeutungssicherung im wirtschaftlichen Sinne sucht. Ich habe im Rahmen meines Studiums an der Architekturfakultät in Lissabon Ideen für solche alternativen Nutzungskonzepte entwickelt - neueste Zeitungsartikel belegen allerdings nun den Start des geplanten Projektes.

#Scheitern #Phantom-Territorium #Resignation #alternativeNutzungskonzepte

### Frage 2 Burg Galerie:

Deine filmische Recherche offenbart für mich auch einen toten Punkt in einem Prozess, der grundsätzlich auf Expansion ausgerichtet ist und symptomatisch für eine ganze Epoche ist: das Industriezeitalter. Siehst Du Deine Arbeit in solch einem historischen Kontext? Worum geht es Dir vor allem?

### Laura Meltke:

Ich denke, dass die Arbeit in diesem historischen Kontext sehr klar gelesen werden kann. Dass sich dieser hier von einer seiner „hässlichen“ Seiten präsentiert, war für mich eine sehr konträre Erfahrung zu der Unmittelbarkeit des Erlebens von Schönheit und Weite auf diesem Gebiet. Es stellte deshalb

einen großen Reiz dar, mich künstlerisch mit diesem Gebiet auseinanderzusetzen. Ich sehe es als Stellvertreter für viele dieser Gebiete auf der ganzen Welt, die diesen Prozess durchlaufen (haben). Wirtschaftskrisen und Spekulationen können ebenfalls als Zeichen unseres Industriezeitalters gelesen werden. Dieses Gebiet in der Metropolregion Lissabon eignet sich allerdings besonders gut, um die Industrialisierung Portugals zu untersuchen, denn der Bezirk Vila Franca de Xira ist bis heute geprägt durch eine Nord-Süd-Eisenbahnachse und diverse (zum Großteil mittlerweile untergegangene) Textil- und Zementfabriken. Die scheinbare Notwendigkeit, dass heutzutage alles in der Stadt passieren muss (aber natürlich aufgrund eines begrenzten Raumes nicht kann), rückt dann die Ränder ins Zentrum und so ist ein Marketing von Freiflächen und Großprojekten im Metropolraum enorm wichtig geworden. Diesen Aspekt greife ich im Film damit auf, dass ich die Originalpräsentation des geplanten Bauvorhabens als visuelles Material nutze. Zudem soll der Name der Stadt, in diesem Falle der Hauptstadt Lissabon, ausländische Investoren anlocken und die Attraktivität des Standortes steigern (auch wenn das geplante Bauvorhaben fast 50km vom Zentrum entfernt liegt). Dieses absurde Spiel zwischen (nationaler) Politik und globalen Akteuren ohne Rücksicht auf lokale Strukturen dauert leider auch in unserem Informationszeitalter an. Darüber zu sprechen, sehe ich als eine Verantwortung, die wir haben.

#Verantwortung